

Eisflächen nicht betreten

■ **Rietberg** (nw). Die Gefahr wird oft unterschätzt: Obwohl es in den vergangenen zwei Tagen strengen Frost gegeben hat, besteht auf den Gewässern Einsturzgefahr. Um Flüsse und Seen in eine tragfähige Eisschicht zu verwandeln, war die Frostperiode noch nicht lang genug. Die Abteilung Sicherheit, Ordnung und Straßenverkehr der Stadt Rietberg warnt daher ausdrücklich davor, Eisflächen im Stadtgebiet zu betreten. Es besteht Lebensgefahr! Besonders Kinder und Jugendliche seien gefährdet, denn oft könne man von oben nicht erkennen, dass das Eis in der Tiefe noch sehr dünn ist.

Chorkonzert in der Klosterkirche

■ **Rietberg** (nw). „Jauchzet, ihr Himmel“ – so lautet das Thema des diesjährigen Weihnachtskonzerts der Ökumenischen Chorgemeinschaft, das am Sonntag, 8. Januar, um 17 Uhr in der Klosterkirche beginnt. Am Tag der Taufe des Herrn wollen Sänger, Bläser und Instrumentalisten zum Ende der weihnachtlichen Festzeit noch einmal mit festlicher Musik aufwarten. Auf dem Programm stehen neben traditionellen Werken auch die barocke Kantate „Canite Jesu Nostro“ von Dietrich Buxtehude und das innige „Schlaf mein Kindelein“ von Max Reger. Neben der Ökumenischen Chorgemeinschaft wirken Bläser des ev. Posaunenchores, der Kinder- und Jugendchor St. Anna Bokel und einige Instrumentalisten mit. Die Gesamtleitung hat Charlotte Kubasik. Mit dem Konzert startet die Reihe „Kirchenmusik im Kloster“ ins neue Jahr. Der Eintritt ist frei.

Vollsperrung nach Kanalschaden

■ **Rietberg** (nw). Wegen eines Kanalschadens im Kreuzungsbereich des Klingenhagens mit der Rathausstraße in der Rietberger Innenstadt muss der Einmündungsbereich des Klingenhagens voll gesperrt werden. Die Sperrung beginnt am Montag, 9. Januar, 7 Uhr, und endet voraussichtlich am Mittwoch, 11. Januar, 12 Uhr.

TERMIN-KALENDER

Weitere Termine für ganz OWL unter www.erwin-event.de

Rietberg

Bürgerbüro der Stadt Rietberg, Sa. 10.00 – 12.00, Rathausstraße 36.

Neujahrskonzert, m. Musikverein Westerwiehe, Sa. 19.30, Gasthof Seppel Kreuztheide, Festsaal, Westerwieher Straße 205, Westerwiehe.

Pflegeberatung, Sa. Tel. (052 44) 9863 10, Stadt Rietberg, Rügenstraße 31.

Porträts von Dr. Wilfried Koch, Sa. u. So. 14.30 – 18.00, Kunsthaus Rietberg – Museum Wilfried Koch, Emsstraße 10.

Stadtbibliothek Rietberg, Sa. 10.00 – 13.00, Emsstraße 10.

Heimathaus Rietberg, Info: info@heimatverein-rietberg.de, So. 15.00 – 18.00, Heimathaus, Klosterstraße 3.

Porträts von Dr. Wilfried Koch, So. 14.30 – 18.00, Kunsthaus Rietberg – Museum Wilfried Koch, Emsstr. 10.

Weihnachtskonzert, m. d. ökumenischen Chorgemeinschaft, So. 17.00, Rietberger Klosterkirche.



Elf Freunde sollen es werden

Auf dem Feld: Wie ein Rietberger über die Jahre zum Integrationshelfer wurde. Einer, der jetzt allerdings kaum noch gebraucht wird

Bleibt am Ball: Mehmet Mayadali ist seit 2003 für die Hobby-Kicker in der Dasshorsthalde verantwortlich. Der Jurist, der in Rheda geboren wurde, will über den Sport Vorurteile abbauen.

FOTOS: FLORIAN SÄDLER

Von Florian Sädlar

■ **Rietberg**. Kulturelle, soziale und gesellschaftliche Unterschiede eliminiert der Sport innerhalb von Minuten, sagt man. Knapp ein halbes Dutzend junger Männer bestätigt dieses Klischee auch an diesem Freitagabend im Dezember in der Rietberger Dasshorsthalde – schon seit über einer Stunde dribbeln, rennen und schießen sie zwischen den zwei Torböden der Sporthalle am Rinnerforth hin und her. Einige sind verwandt, die meisten kennen sich flüchtig, mancher ist



Mit Spaß bei der Sache: Samuel Welderufel hat beim Fußball Anschluss gefunden.

Termin absagen, weil nicht genug Leute zugesagt haben“, sagt er, ohne erkennbare Nostalgie in der Stimme. Die fetten Jahre seien vorbei, und seit einiger Zeit schon denke er daran, die Verantwortung an jemand anderen abzugeben. Aber an wen? Die Verbindlichkeit einer solchen Aufgabe, hat Mayadali das Gefühl, schreckt mittlerweile viele junge Leute ab.

Einer der wenigen, die das Spiel-Angebot intensiv nutzen, denen Mehmet Mayadali seine Position in Zukunft zu-

standen Freitagabends so viele Spieler vor der Halle, dass Mayadali Teams wählen und eine ganze Turnierordnung erstellen musste. Ärger gab es kaum – eine Schlägerei, ein versehentlich ausgelöster Feueralarm und ein paar im Flur abgestellte Fahrräder sind in all den Jahren in die Chaos-Bilanz eingegangen. Schon lange kommen nicht mehr genug Spieler, als dass diese Bilanz in Zukunft wohl noch allzu sehr wachsen würde; die etwas vergilbten Turnier-Vordrucke liegen trotzdem noch immer in Mayadalis Ornga-Mappe: „Manchmal muss ich einen

Termin absagen, weil nicht genug Leute zugesagt haben“, sagt er, ohne erkennbare Nostalgie in der Stimme. Die fetten Jahre seien vorbei, und seit einiger Zeit schon denke er daran, die Verantwortung an jemand anderen abzugeben. Aber an wen? Die Verbindlichkeit einer solchen Aufgabe, hat Mayadali das Gefühl, schreckt mittlerweile viele junge Leute ab.

Einer der wenigen, die das Spiel-Angebot intensiv nutzen, denen Mehmet Mayadali seine Position in Zukunft zu-

trauen würde und die ihn weiter bei der Stange halten, ist Samuel Welderufel.

Der 22-jährige Eritreer ist vor zwei Jahren über den Sudan und Libyen nach Europa geflohen und spricht mittlerweile fast so gut Deutsch, wie er Fußball spielen kann. „Auf jeden Fall hilft es mir, hierher zu kommen“, erzählt der drahtige Mittelfeldspieler, nachdem er zwei Stunden lang seine Gegenspieler ausgetanzt hat. „Hier kann ich Spaß haben und viele Menschen kennenlernen.“ Als er zum ersten Mal bei ihm mitspielte, habe Samuel „quasi nonstop gelacht, weil er hier einfach mal wieder eine tolle Zeit hatte“, erinnert sich Mehmet Mayadali.

Fußball spiele er schon seit seiner Kindheit, sagt Samuel, später sei er in seiner Heimatstadt Debarwa, wo er als Tischler gearbeitet habe, im Verein aktiv gewesen. Seine Leidenschaft hat er durch Wüsten und Meere in seine neue Heimat mitgenommen, nachdem es in Eritrea für ihn nach eigenen Angaben aus politischen Gründen nicht mehr sicher war.

Mittlerweile kommen öfter mal Menschen wie Samuel in die Dasshorsthalde. „Früher hatten wir viele Gastarbeiterkinder und auch einige Deutsche, die regelmäßig hier waren“, erzählt Mehmet Mayadali. Gerade denen, die schwer

trauen würde und die ihn weiter bei der Stange halten, ist Samuel Welderufel.

Der 22-jährige Eritreer ist vor zwei Jahren über den Sudan und Libyen nach Europa geflohen und spricht mittlerweile fast so gut Deutsch, wie er Fußball spielen kann. „Auf jeden Fall hilft es mir, hierher zu kommen“, erzählt der drahtige Mittelfeldspieler, nachdem er zwei Stunden lang seine Gegenspieler ausgetanzt hat. „Hier kann ich Spaß haben und viele Menschen kennenlernen.“ Als er zum ersten Mal bei ihm mitspielte, habe Samuel „quasi nonstop gelacht, weil er hier einfach mal wieder eine tolle Zeit hatte“, erinnert sich Mehmet Mayadali.

Fußball spiele er schon seit seiner Kindheit, sagt Samuel, später sei er in seiner Heimatstadt Debarwa, wo er als Tischler gearbeitet habe, im Verein aktiv gewesen. Seine Leidenschaft hat er durch Wüsten und Meere in seine neue Heimat mitgenommen, nachdem es in Eritrea für ihn nach eigenen Angaben aus politischen Gründen nicht mehr sicher war.

Mittlerweile kommen öfter mal Menschen wie Samuel in die Dasshorsthalde. „Früher hatten wir viele Gastarbeiterkinder und auch einige Deutsche, die regelmäßig hier waren“, erzählt Mehmet Mayadali. Gerade denen, die schwer



Auf der Jagd: Samuel Welderufel (r.) auf dem Weg zum Tor.



Im Tor: Die Hobby-Kicker mit einem Plakat der Deutsch-Türkischen Kontaktgruppe Rietberg.

in die Gesellschaft hineinfinden, sollte das Projekt eine Stütze im Alltag bieten.

Die Spieler der ersten Stunde sind heute allesamt weg, mit Arbeit und Familie ausgelastet. Eigentlich ja ein Erfolgsgeschicht für ihn, denkt Mayadali manchmal, wenn auch sein Projekt davon heute nichts mehr hat – vielleicht hat der ursprüngliche Zweck einfach ausgedient?

Trotz sporadischer Teilnahme lächelt und lacht er meist an diesem Freitagabend, der mittlerweile zum Samstagmorgen geworden ist. Für ihn ist die Motivation über die Jahre die gleiche geblieben: „Ich will die Kids von der Straße holen und über den Fußball Vorurteile abbauen.“

Er wird so oder so weitermachen an jedem zweiten Freitag. Bis er einen Nachfolger gefunden hat oder irgendwann doch einmal regelmäßig zu wenige kommen, um ein paar Stunden lang beim Bolzen die Welt um sie herum zu vergessen. Wenn die Leute stattdessen mit Arbeit oder Familie beschäftigt sind, dann hätte Mehmet Mayadali sein Ziel erreicht.

Samuel Welderufel zumindest scheint auf dem besten Weg zu sein, dieses Ziel für sich selbst erreichbar zu machen. Und Mehmet Mayadalis Projekt damit vielleicht einmal mehr den eigenen Erfolg zum Verhältnis zu machen.

„Zukunftsbild von Schule“

Nepomucenum: Sponsoren ermöglichen die Ausstattung der Klassen der Sekundarstufe I mit Leih-Tablets. Im Februar wird auch das ganze Kollegium ausgebildet sein

■ **Rietberg** (nw). Ganz im Trend landes- und bundespolitischer Initiativen zur „Bildung im digitalen Zeitalter“ zählt das Gymnasium Nepomucenum Rietberg (GNR) zu den Vorreiterschulen mit insgesamt sechs Tablet-Klassen in der Sekundarstufe I. Nun wurde durch das Engagement der Stadt Rietberg, der Sparkasse Rietberg, des Fördervereins der Schule und der Firmen Kemper, Beckhoff, Lüning und Procontour die Ausstattung erweitert. Durch die Spenden konnten 60 Leih-Tablets für Lehrer und Schüler angeschafft werden.

Passend zu Digitalisierungsdiskussion auf schulpolitischer Ebene präsentierte Christian Michalke von der

Tabletgruppe den Sponsoren den Einsatz der Geräte: In Lehrerhand als ergänzendes Werkzeug, in Schülerhand mit der Möglichkeit einer grundlegenden Umgestaltung des



Treffen: Die Sponsoren, Lehrer und Schüler einer Tablet-Klasse am Gymnasium Nepomucenum in Rietberg.

Unterrichts. Wie das funktioniert, führten zehn Schüler der Klasse 8c vor. Sie hatten Vorträge in den Fächern Deutsch, Nawi, Kunst und Englisch vorbereitet. Dann

übten die Firmenvertreter selbst das Drehen eines Kurzfilms, das Verarbeiten von Schülerergebnissen, die Benutzung des Pens, das Abspeichern in der Cloud.

Bürgermeister Andreas Sunder bezeichnete das Lernen mit dem Tablet als „Zukunftsbild von Schule“ und Schulleiter Matthias Stolper machte die Vermittlung einer wichtigen Schlüsselkompetenz durch den Tableteinsatz deutlich, nämlich „Die Qualität von Internetquellen beurteilen zu lernen“. Das Tabletprojekt am Gymnasium Nepomucenum Rietberg soll weiter ausgebaut werden. Im Februar 2017 steht der zweite Teil der Fortbildung des gesamten Lehrerkollegiums an.

Ran an den Winterspeck

KFD: Elf Sportgruppen laden nach der Winterpause zum Training ein

■ **Rietberg** (nw). Nach der Winterpause starten die elf Sportgruppen der katholischen Frauengemeinschaft (kfd) Rietberg wieder. Aktive Frauen sind eingeladen, ab Montag, 9. Januar, sportlich ins neue Jahr zu gehen.

Das Angebot ist vielseitig: Es gibt allgemeines Fitness- und Faszientraining, Power-Fitness wie klassisches Bauch-, Beine-, Po- und Pilates-Training mit Kleingeräten. Gesundheitsorientiert mit rückengerechter Fitness und Flexi-Bar-Training oder altersgerecht moderat mit Senioren-Fitness und Bewegung im Sitzen. Für Kinder ab drei Jahren gibt es dienstags in der Wiesenschule das Turnen mit viel Spaß und Bewegung für die

Jüngsten. Der Sportverein besteht seit fast 40 Jahren, hat rund 200 aktive Mitglieder und Übungsleiterinnen, die durch Fortbildungen immer wieder neuen Schwung in die Gruppen bringen. Ende 2016 wurden auch Faszirollen angeschafft, die in fast allen Gruppen eingesetzt werden.

Auch Nichtmitglieder sind eingeladen, die Sportgruppen kennenzulernen. Ein Schnuppertraining ist jederzeit unverbindlich möglich. Wer sich dafür interessiert, kann weitere Informationen zu Kursen, Sportstätten und mehr bei Christiane Bergmeier, Tel. (052 44) 87 10 bekommen oder per Mail an kfd-sportiv@t-online.de oder im Internet unter: www.kfd-rietberg.de